Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **22 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Publikationen

Kurt Bänteli / Katharina Bürgin Schaffhausen im Mittelalter – Baugeschichte 1045–1550 und archäologisch-historischer Stadtkataster des baulichen Erbes 1045–1900.

Schaffhauser Archäologie Band 11, Monografien der Kantonsarchäologie Schaffhausen, hrsg. von der Kantonsarchäologie Schaffhausen, 2017
Ca. 700 Seiten in 2 Bänden, ca. 1000 Abbildungen und Zeichnungen, 4 Visualisierungen bedeutender Stadtereignisse, 9 Stadtpläne zur Entwicklung zwischen 1000 und 1550. Beilagen: 3 Stadtpläne
ISBN 978-3-9523689-3-0; CHF 79.–
Zu bestellen bei archaeologie@ktsh.ch

Die letzte Publikation zum Baudenkmal «Altstadt Schaffhausen» erschien 1946 und stand unter dem Eindruck der Bombardierung vom 1. April 1944. 1972 erschien eine «Geschichte von Stadt und Kanton Schaffhausen», und jetzt liegen zwei umfangreiche Bände vor. Eines kann gewiss gesagt werden: Um dieses Werk kommt in Zukunft niemand herum, der sich für die Geschichte der Stadt Schaffhausen interessiert. Seit über 400 Jahren beschäftigen sich Lokalhistoriker mit der Entstehung der Stadt. Dass Schaffhausen seine Existenz der Unterbrechung der Rheinschifffahrt durch Stromschnellen und Rheinfall verdankt, darüber herrschte stets Konsens, aber über die Definition der ältesten Stadtanlage herrschte Uneinigkeit.
Viele Wissenslücken kann das neue Standardwerk schliessen, denn in den letzten Jahrzehnten hat die Stadtarchäologie als Disziplin sich stark entwickelt. Ebenso die Bauforschung und die Dendrochronologie. Dank letzterer können Hölzer und damit Gebäude zeitlich sehr genau eingeordnet werden. Erstaunlich ist, wie jung einige der nun präsentierten Erkenntnisse sind, etwa: «Erst die Ausgrabungen der späteren 1980er-Jahre machten deutlich, dass die Leutkirche St. Johann älter sein muss als das 1049 gegründete Kloster zu Allerheiligen.» Und die neue «Baugeschichte» spart nicht mit Kritik an jüngsten Entwicklungen: Die Abbrüche von Liegenschaften bis weit in die 1970er-Jahre seien schlimmer als die Schäden der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg. Die beiden Bände wären ausserdem nicht derart detailreich, wenn Verfasser Kurt Bänteli nicht ständig vor Ort gewesen wäre. So aber konnte er wichtige Erkenntnisse aus spontanen Beobachtungen gewinnen.
Superlative gibt es viele: Schaffhausen hat die älteste Stadtbefestigung der Schweiz, die ältesten Flachziegel und die älteste mittelalterliche Wasserleitung des Landes. Aufbereitet sind diese Fakten mustergültig mit Fotos und Zeichnungen. Verantwortlich für die Gestaltung zeichnet Katharina Bürgin. Möglich wurde das epochale Werk dank einer von Kurt Bänteli privat aufgebauten Häuserdatenbank. Hunderte von Personen sind samt ihren Lebensumständen neu fassbar. Öffentlich zugänglich ist diese Datenbank indes noch nicht.

L'église de Daillens – Peintures médiévales

Fondation pour la restauration du chœur de l'église de Daillens – Une plaquette d'une centaine de pages, format 21 × 21 cm, CHF 30.– plus frais d'expédition. A commander: Fondation du Chœur de Daillens, M. J. Chiovini, Rue Jean-Villard-Gilles 10, 1306 Daillens; en ligne: jacky.chiovini@bluewin.ch

Quelques dégâts dans une voûte de l'édifice sont à l'origine d'une découverte exceptionnelle!
L'ancien chœur de l'église médiévale n'étant plus affecté au culte paroissial depuis la Réforme, il avait connu divers usages au cours des siècles. Des petits fragments de peintures apparaissaient sur les voûtains et les parois, mais on était bien loin d'imaginer l'ampleur du décor médiéval qui s'y trouvait.
Les investigations menées par les spécialistes, particulièrement délicates en raison de l'état très fragile de l'œuvre, permirent la mise au jour de peintures magnifiques remontant au début du XIV[e] siècle. Archéologues, historiens, conservateurs et restaurateurs, conduits par un architecte et sous la houlette de la Fondation pour la restauration du chœur de l'église de Daillens, créée pour l'occasion, se mirent au chevet de ce chef d'œuvre.
Le chantier est achevé, la population peut à nouveau admirer cette œuvre de grande valeur, désormais protégée par le Canton et la Confédération.

Werner Meyer Ritterturniere im Mittelalter Lanzenstechen, Prunkgewänder, Festgelage

Nünnerich-Asmus Verlag & Media GmbH, 2017 Mainz am Rhein – Format A4, gebunden, 184 Seiten mit 93 Abbildungen. ISBN 978-3-961760-08-4

Die vielen Gesichter der Ritterturniere
Turniere, Kampfspiele zu Zweit oder in Gruppen, zählen zu den bekanntesten Erscheinungen der mittelalterlichen Adelskultur, zusammen mit dem Minnesang, dem Wappenwesen und dem Burgenbau. Der Glanz des mittelalterlichen Rittertums entfaltet sich auf großartige Weise in diesen festlichen Großanlässen mit ihren Kampfspielen, ihren abendlichen Banketten und Tanzveranstaltungen sowie ihren prunkvollen Aufmärschen.
Werner Meyer folgt der Frage nach den Ursprüngen des Turnierwesens, nach den verschiedenen Arten der Kampfspiele und nach der jeweiligen Ausrüstung. Aus einem uralten Brauchtum herrührend entwickelt sich das Turnier seit etwa 1200 zu einem aufwändigen Fest, das bis zum Ausgang des Mittelalters ein wesentliches Element der ritterlichen Standeskultur bildet. An dieser haben auch die Frauen einen großen Anteil. Sie waren mehr als Zuschauerinnen, Gehilfinnen bei der Verteilung der Preise oder schmückendes Beiwerk bei abendlichen Tänzen – sie trafen maßgebliche Entscheidungen über Prügelstrafen bei Verstößen gegen die Standesehre.

Da an diesen Großveranstaltungen, die in den Städten abgehalten wurden, zahlreiche Gewerbe beteiligt waren, waren Turniere ein nicht unbeträchtlicher Wirtschaftsfaktor.
Ungeachtet der Gedankenwelt der Ritterturniere spiegeln sich in der Praxis der gefährlichen Kampfspiele die mittelalterliche Gewaltbereitschaft und die Risikofreudigkeit einer kriegerischen Oberschicht. Mit dem Erlöschen des Turnierwesens im 16. Jh. findet auch die Welt des Rittertums ihr Ende.

Aus dem Inhalt
Glossar / Ritter, Burgen und Turniere – ein Überblick / Drei Turnierberichte / Die Gewaltbereitschaft im Mittelalter / Turnier und Fehde / Bemerkungen zur mittelalterlichen Spielkultur / Turniere im Jahreslauf / Schwertleite / tirocinium und Ritterschlag / Ursprünge und Anfänge / Jenseitsvorstellungen und Ahnenverehrung im Turnierbrauchtum / König Artus und seine Tafelritter an Turnieren / Frauen an Turnieren / Waffen – Bedeutung, Gebrauch und Entwicklung / Turnei, Turnier und torneamentum / Tjost, hastiludium, stechen und rennen / Der buhurt / Quintanareiten und Ringstechen / Sonderformen, vom Forestspiel zum Gralsturnier / Das Turnier als Fest / Helfer, Diener und Begleiter / Verletzungen und Todesfälle / Turnierkritik und Turnierverbote / Kinderspiel und Waffentraining / Der Zweikampf / Der Schaukampf von 1428 in Basel / Turniergesellschaften im Spätmittelalter / Ausklang und Weiterentwicklung

Christoph Rinne, Jochen Reinhard, Eva Roth Heege, Stefan Teuber (Hrsg.)
Vom Bodenfund zum Buch – Archäologie durch die Zeiten. Festschrift für Andreas Heege

Historische Archäologie Sonderband 2017, in Kommission Dr. Rudolf Habelt Verlag Bonn 2017 – 23 × 30, Hardcover gebunden, 520 Seiten. ISBN 978-3-7749-4092-5

Die Festschrift zum 60. Geburtstag des Archäologen Andreas Heege behandelt, seinen Lebenslauf widerspiegelnd, vielseitige Themen, Zeiten, Räume und beteiligte Disziplinen: Von den Niederlanden bis zum Jordan, vom Neolithikum bis zur Neuzeit, der Archivforschung, den Naturwissenschaften und natürlich der Archäologie selbst.
Für die Beiträge konnten einundreissig Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, der Schweiz und weiteren europäischen Ländern gewonnen werden. Armand Baeriswyl, Michiel Bartels, Eva Blanc, Lotti Frascoli, Jonathan Frey, David Gaimster, Michael Geschwinde, Gerald Volker Grimm, Uwe Gross, Bernd Habermann, Michaela Hermann, Alice Kaltenberger, Thomas Kellmann, Ralf Kluttig-Altmann, Sonja König, Stefan Krabath, Marino Maggetti, Dieter Quast, Jochen Reinhard, Christoph Rinne, Ralph Röber, Marion Roehmer, Harald Rosmanitz, Eva Roth Heege, Erki Russow, Frank Siegmund, Stefan Teuber, Sandra Viehmeier, Marquita Volken sowie Markus Wehmer haben einen bunten Band verfasst, dessen vielfältige Themen sich dennoch ohne Weiteres in das Wirken und den Werdegang von Andreas Heege, vom Studium bis zum aktuellsten Forschungsprojekt, einbinden lassen.

Vereinsmitteilungen

90. Jahresversammlung des Schweizerischen Burgenvereins in Chur, 19. August 2017

Die Veranstaltung begann am späten Samstagvormittag mit der Mitgliederversammlung im Saal des Rätischen Museums. Die 39 anwesenden Mitglieder bestätigten jeweils zügig und einstimmig die ordentlichen Traktanden (Jahresbericht, Rechnung, Bilanz und Budget). Aus Anlass des 90-Jahre-Jubiläums wurden Vertretungen von Partnervereinen aus der Schweiz und dem Ausland eingeladen. Grussworte überbrachte Dr. Carl Philipp Baron Hohenbühel vom Südtiroler Burgeninstitut und hofft auf künftig wieder vermehrte Zusammenarbeit über die Grenzen zwischen den deutschsprachigen Burgenvereinen. Nicole Bauermeister, Direktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, rief in ihrem Votum die Mitglieder auf, sich verstärkt um die Werbung weiterer Mitglieder zu kümmern. Die wirksamste Form sei immer noch das aktive Einwerben von neuen Mitgliedern im Bekanntenkreis.
Nach der Mitgliederversammlung setzten sich die Teilnehmenden im Restaurant Marsöl zu Tisch, um gemeinsam das Mittagessen zu geniessen. Am Nachmittag versammelten sich die Teilnehmenden auf dem Hofplatz vor der Kathedrale Chur. Die eine Gruppe besichtigte unter Führung von Manuel Janosa die Kathedrale. Die andere Gruppe folgte den Erläuterungen von Dr. Hans Rutishauser im bischöflichen Hof.



Mitgliederversammlung beim Abstimmen.



Auf dem Domplatz mit Hans Rutishauser.